

Preis: 20 Pfennig
Italien: 1.50 Lire
Österreich: 40 Groschen
Schweiz: 30 Rappen
Polen: 0.55 Zloty
Übriges Ausland: 35 Pfennig

IB Illustrierter Beobachter

9. JAHRGANG / FOLGE 48 / FREITAG, 30. NOVEMBER 1934

VERLAG FRZ. EHER NACHF., G.M.B.H. MÜNCHEN 2 NO

Der Gauleiter der Ostmark, Staatsminister Schemm,
spricht in Hemau zur Enthüllung des Martin-Faust-Denkmals.

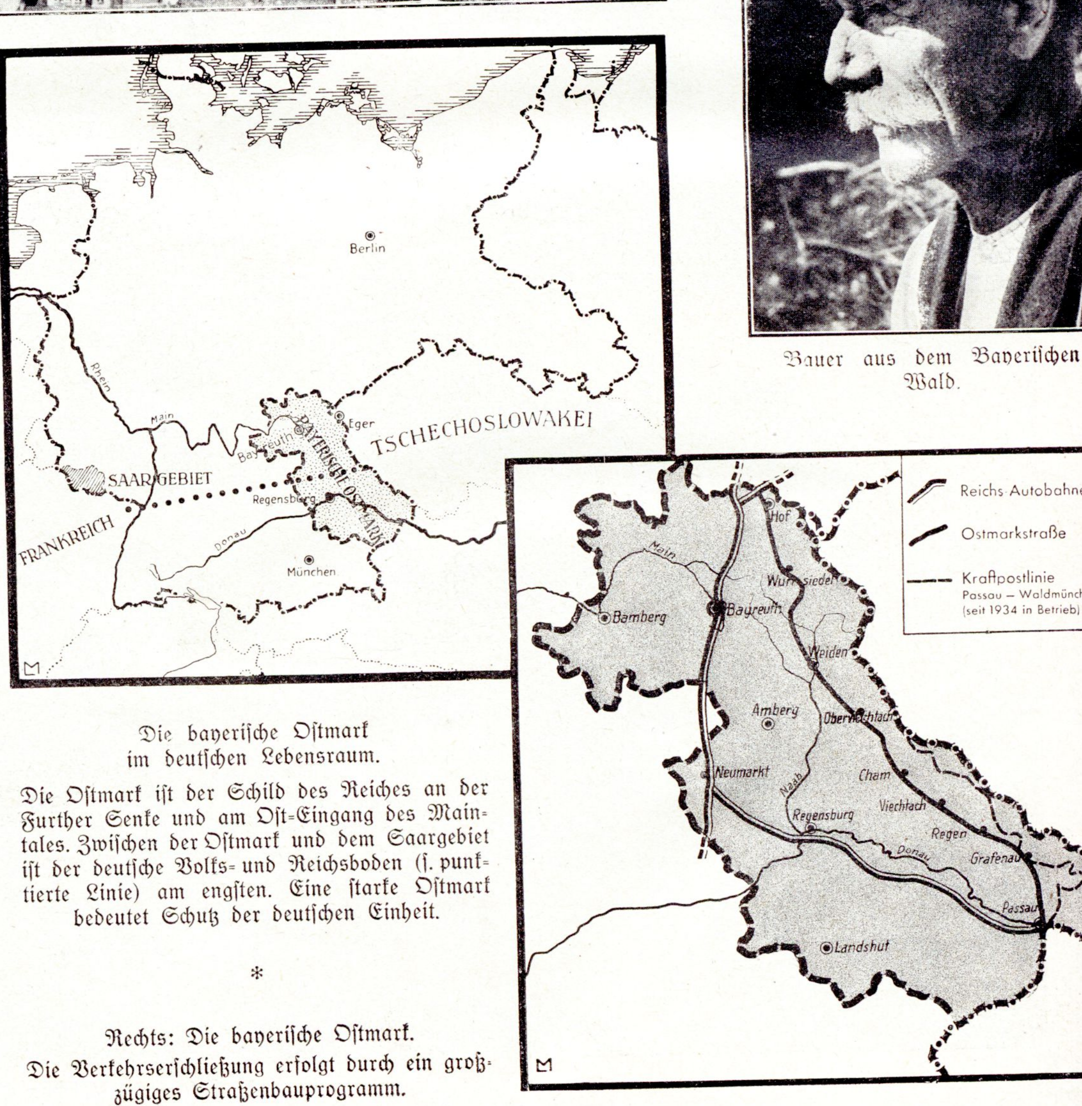
Zu unserem Bilderaufsatz im Innern des Heftes: Die bayerische Ostmark ruft!

Die bayerische Ost-mark ruft!



Bayreuth, die Stadt Richard Wagners und Houston Stewart Chamberlains, ist der Sitz des Gaues Bayerische Ostmark und das politische Willenszentrum des Grenzlandes. Von hier aus wird die zielbewußte Aufbauarbeit geleitet, die die Ostmark immer mehr dazu befähigt, ihre Aufgaben im gesamtdeutschen Grenzkampf zu erfüllen. 1: Das Amtsgebäude der Gauleitung Bayerische Ostmark, 2: Hier entsteht das Haus der Deutschen Erziehung.

Bauer aus dem Bayerischen Wald.



Die bayerische Ostmark im deutschen Lebensraum.

Die Ostmark ist der Schild des Reiches an der Further Senke und am Ost-Eingang des Maintales. Zwischen der Ostmark und dem Saargebiet ist der deutsche Volks- und Reichsboden (s. punktierte Linie) am engsten. Eine starke Ostmark bedeutet Schutz der deutschen Einheit.

*

Rechts: Die bayerische Ostmark.

Die Verkehrserschließung erfolgt durch ein großzügiges Straßenbauprogramm.

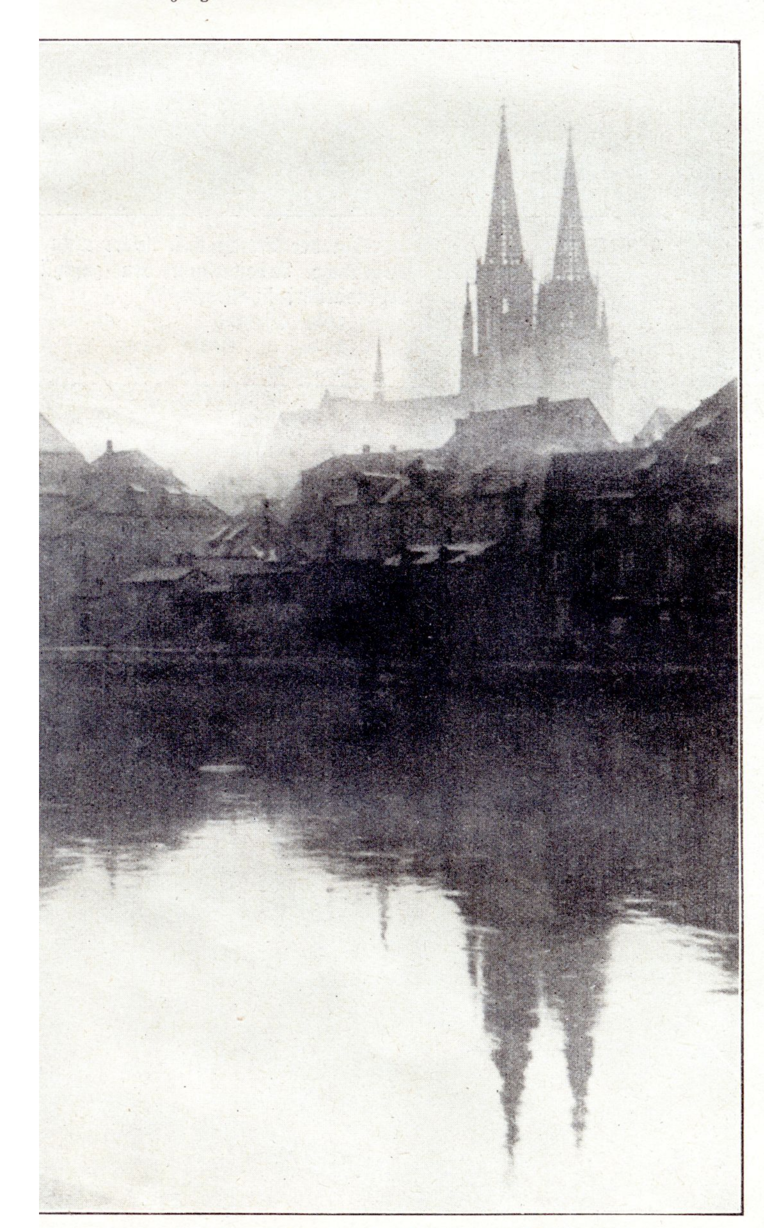
Die Bauern, die an der bayerisch-böhmischen Grenze auf schmalem, hartem Ackerland zwischen den unermeßlichen Wäldern siedeln, sind ein harter Menschenschlag. Sie sind nicht gewöhnt zu klagen und zu fordern, sondern haben seit Jahrhunderten immer das erduldet und überstanden, was das Schicksal ihnen auferlegte. Wenn aus einem solchen Land ein Hilferuf kommt, müßte ihn jeder gut regierte Staat ernst nehmen. Im Deutschen Reichstag aber konnte es sich noch vor einigen Jahren ereignen, daß der Hilferuf der bayerischen Ostmark als Unterstützungsschwindel abgetan wurde, ja daß man das Vorhandensein der bayerischen Ostmark überhaupt leugnete. Bayerisches Gebiet sei durch die Friedensverträge nicht verloren gegangen — deshalb könne es an der Grenze zwischen Hof und Passau auch keine Grenznot geben. Daß die Veränderung einer stets offenen, kaum fühlbaren Freundgrenze zu einer Gefahrenzone Grenznot begründen kann, auch wenn die blutenden Wunden noch nicht offen für jedermann sichtbar sind, das verstand die liberale Grenzpolitik nicht — oder wollte es nicht verstehen. Keine einflußreichen Konzerne, keine Gewerkschaftssekretäre, kaum einige Abgeordnete nahmen sich im Wettstreit der Lautstärke vor dem Reichstag dieses Grenzlandes an. Erst als in den Totenscheinen zahlloser Ostmärker das Wort „Entkräftet" — eine schöne Umschreibung für „Hunger" — stand, wurden fünf Millionen Mark Osthilfe auf eine Grenzstrecke von 340 Kilometer verteilt, ohne daß man aber behaupten könnte, daß diese spärlichen Gaben immer an die Orte der größten Not gelangt wären. Den immer mehr bis zur Auf-



...irbt das neue Deutschland für seine Notgebiete!
...ünstlerisches Werbeplakat weist auf ...otwendigkeit hin, durch den Bezug ...Ostmark-Erzeugnissen (Glas, Por... handgewebte und maschinengewebte ...ien, Handarbeiten, Spielzeug, Perl...arbeiten, Holzwaren und vieles ...) der Grenzbevölkerung Arbeit und Brot zu geben.



Bitterste Not zermürbte jahrelang die Ostmark. Das neue Deutschland hilft durch Kampf gegen Arbeitslosigkeit und durch das Winterhilfswerk.



...ensburg, durch seine beherrschende Lage am Zusammenfluß von ...au, Naab und Regen seit zwei Jahrtausenden ein bedeutsamer Platz, ...eute der Schnittpunkt wichtigster deutscher Verkehrswege. Hier kreuzen die Eisenbahnlinien von Nord- nach Süddeutschland und aus dem ...schen Westen nach dem Südosten. Das Projekt der Rhein-Donau...sserstraße erhöht die Wichtigkeit dieser schon in der deutschen Reichsgeschichte so bedeutsamen Stadt.



Stiftsländer Bauern.

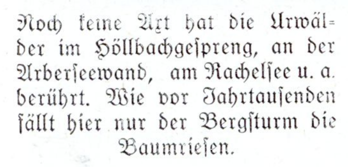
lösung fortschreitenden Verfall des Grenzlandes konnte eine solche Politik der Unzulänglichkeiten nicht aufhalten.

So lief die Grenzland-Politik des liberalen Zeitalters hinter den Ereignissen her und erhielt ihre Richtung durch völkische Krankheitserscheinungen, die unmittelbare Abhilfe unvermeidlich machten. Der Grundsatz „Vorbeugen ist besser als Heilen" war nicht die Weisheit dieser Politik. Es mußte ein Grenzgebiet bereits todkrank sein, bis man versuchte, durch verlorene Zuschüsse auszugleichen, was vorherige Versäumnisse an Schaden verschuldet hatten.

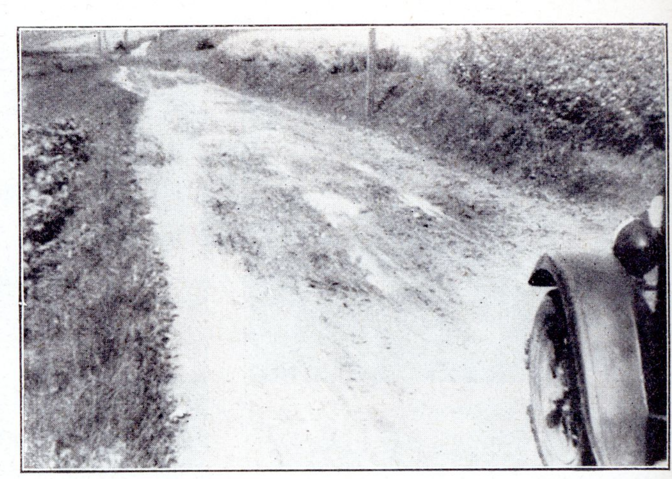
Die Grenzpolitik des frühmittelalterlichen Deutschlands ging genau den entgegengesetzten Weg. Sie überblickte das Reichsganze. Wo das Reichsinteresse eine tatkräftige Grenzlandpolitik erforderte, wurden die Marken errichtet, lebensfähige, besonders gut und weiträumig abgegrenzte landschaftliche und politische Einheiten, die unter besonders straffer Führung und mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet, über die äußere Sicherheit des Reiches zu wachen hatten.

Das nationalsozialistische Deutschland, das wieder zu dieser Auffassung jedes gesunden Volkes zurückgekehrt ist, das Volksganze als eine untrennbare Einheit zu betrachten und dem Wohl des Volksganzen, dem Gemeinnutz, den Vorrang vor den Interessen des einzelnen, dem Eigennutz, einzuräumen, mußte geradezu zwangsläufig auch wieder zu einer gesunden Grenzpolitik zurückkehren. Der neue Staat wartet nicht mehr ab, bis ihm widrige Entwicklungen die Entscheidungen aufnötigen. Er ist auch in der Grenzpolitik wieder selbst führend geworden. Er überblickt das Reich in seiner Gesamtheit. Er prüft, welche Pflichten innerhalb des Ganzen den einzelnen Gliedern zukommen, und arbeitet daran, jedes Teilgebiet zu befähigen, seinen Pflichten gegenüber dem Ganzen zu erfüllen. Es ist nur natürlich,

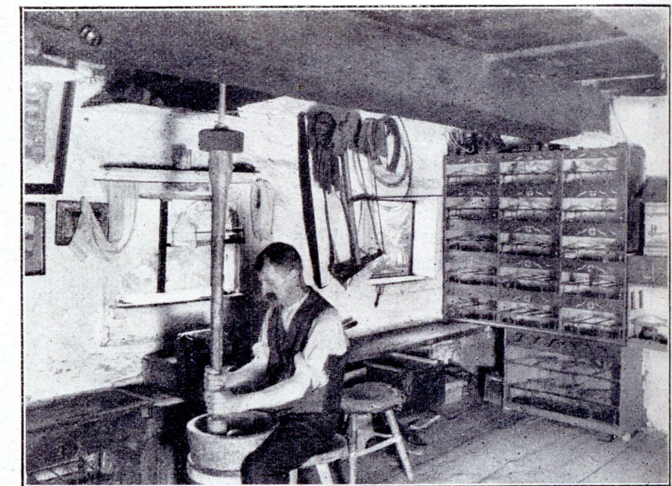




Noch keine Axt hat die Urwälder im Höllbachgespreng, an der Arberseewand, am Rachelsee u. a. berührt. Wie vor Jahrtausenden fällt hier nur der Bergsturm die Baumriesen.



Nahezu unbrauchbare Straßen erschweren den Verkehr in der Ostmark. Schon heute hat das neue Deutschland durch Straßenverbesserungen und Straßenneubauten wirksam geholfen. Die geplante Ostmarkstraße wird von Passau bis Hof eine durchgehende Verbindung im Grenzland schaffen. Reichsautobahnen werden im Westen und Süden der Ostmark gebaut.



In den Grenzwäldern reicht der Ertrag des Ackers nicht zum Leben aus. Nur gewerbliche Arbeit kann den zusätzlichen Lebensbedarf schaffen.

daß bei einer solchen Prüfung die Notwendigkeiten der Reichsteile, die dem schwersten Druck gefährlicher Einflüsse standzuhalten haben, also die deutschen Grenzgebiete den Vorrang vor allen anderen haben müssen. Im Durchsetzungskampf jedes Volkes, auch wenn es sich in den vollständig friedlichen Formen des biologischen Wachstums abspielt, ist das lebendige Zusammenwirken von Grenzland und Binnenland eine Notwendigkeit.

In dieser Denkungsart hat das nationalsozialistische Reich auch die Lösung der Probleme der Bayerischen Ostmark in Angriff genommen. Gefragt wurde nicht: Was wünscht der Bayerische Wald? Womit kann der Oberpfalz gedient werden? Was erwarten sich die oberfränkischen Industriellen? Gefragt wurde: Welche Bedeutung, welche Pflichten hat die Bayerische Ostmark innerhalb des deutschen Lebens-



Die Dreiflüssestadt Passau war jahrhundertelang der Kulturmittelpunkt des deutschen Südostens. Der Wiener Stephansdom war ursprünglich eine Filialkirche des Passauer Domes Von Passau aus wurde der untere Bayerische Wald besiedelt. Alexander von Humboldt zählte Passau zu den schönsten Städten der Welt.

umes und was ist erforderlich,
n die Grenzmark als Ganzes
stungsfähig und gesund zu ma-
en?

Die Bedeutung des Landes an
r Reichsgrenze zwischen Hof
d Passau liegt auf der Hand.
as bayerisch-böhmische Grenz-
biet ist ungefähr das Mittelstück
r östlichen Siedlungsgrenze des
utschen Volkes. An dieser Grenze,
n Paß von Taus, der sich west-
h in die Further Senke öffnet,
t das Slaventum seine westlich-
n Siedlungen. Zwischen dieser
renze und Frankreich liegt die
malste Stelle des Deutschen
eiches und Siedlungsgebietes in
r west-östlichen Richtung. Die-
: Grenzraum ist auch verkehrs-
litisch von höchster Bedeutung.
ne der nord-südlichen Hauptver-
hrslinien, die Eisenbahnstrecke
erlin — Leipzig — Hof — Regens-
rg—München und die Haupt-
rkehrsader vom deutschen Westen
er Regensburg—Passau nach
ien verlaufen durch das Grenz-
nd. Das große Kanalprojekt,
: Verbindung von Rhein und
onau muß durch dieses Land
führt werden. Über ihm kreuzen
wichtigste europäische Luftver-
hrslinien. Im Norden des
renzgebietes trägt das Fichtel-
birge die Hauptwasserscheide
itteleuropas.

Aus all dem geht hervor— und
: tausendjährige Geschichte stellt
unter Beweis — daß das an
arme Grenzland zu den wichtig-
n Gliedern des Reiches gehört.
Es hat die Aufgabe, durch seine
nere Lebensfähigkeit für alle
iten Wachstumsverschiebungen
r Völker unmöglich zu machen,
gerade an dieser Grenze, ge-
de am Eingang zu Main- und
onautal den Bestand des Rei-
s bedrohen müßten. Die Ost-
rk ist der Schild der deutschen
nheit im Osten. Zugleich aber
ch die offene Brücke zu jedem
chbarn, der zu gemeinsamem
fbau bereit ist. Aber auch
ücken müssen fest gebaut sein.

Das bayerische Grenzgebiet ge-
nüber Böhmen war zweifellos
sen Aufgaben nicht gewachsen,
es durch die Umwälzung in
ropa im Jahre 1918 wieder
tten in die Grenzpolitik hinein-
tellt wurde. Ein Jahrhundert
igen, binnenländischen Daseins
te die alten Grenzerfahrungen
schüttet. Die Verkehrsabgele-
heit und der mangelhafte Ver-
r innerhalb des unmittelbaren
enzgebietes beschränkte die Ver-
dung der Grenzbezirke unter-
ander und mit den übrigen
ilen des Reiches auf ein dürf-
es Mindestmaß. Einen einheit-
en politischen Willen gab es
ht. Durch die wirtschaftlichen
häden, die die Veränderungen
staatlichen Struktur jenseits
Grenzen mit sich gebracht
te, wurde die wirtschaftliche
bensfähigkeit des Grenzlandes
ergraben. Das neue Deutsch-
d übernahm hier ein politisch
fahrenes, wirtschaftlich in Auf-
ng begriffenes und kulturell
rücktes Land, das mit dem üb-
en Deutschland kaum mehr Ver-
dung hatte. Eher eine Rückzugs-
lung als eine Grenzmark! Mehr
irgendeine andere Zahl wird
Bezeichnung „Rückzugsstellung"
ch die Tatsache beweisen, daß
der Nachkriegszeit allein aus den
nittelbaren Grenzbezirken 52 000
nschen abgewandert waren!

(Fortsetzung auf Seite 1938)

Vom Reichsbauerntag in Goslar



Ansprache des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, beim Reichsbauerntag in Goslar am 17. November 1934.



Reichsbauernführer Darré dankt Landesobmann Matthias Haid-Ostpreußen für seinen Vortrag über „Die Betreuung des Menschen im Reichsnährstand".



Schwäbische Bäuerinnen und Bauern in ihrer kleidsamen Tracht auf dem Marktplatz in Goslar.

Vom Reichsbauerntag in Goslar



Ansprache des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, beim Reichsbauerntag in Goslar am 17. November 1934.



Reichsbauernführer Darré dankt Landesobmann Matthias Haid-Ostpreußen für seinen Vortrag über „Die Betreuung des Menschen im Reichsnährstand".



Schwäbische Bäuerinnen und Bauern in ihrer kleidsamen Tracht auf dem Marktplatz in Goslar.

es und was ist erforderlich, die Grenzmark als Ganzes ngsfähig und gesund zu ma-

e Bedeutung des Landes an Reichsgrenze zwischen Hof Passau liegt auf der Hand. bayerisch-böhmische Grenz- t ist ungefähr das Mittelstück östlichen Siedlungsgrenze des chen Volkes. An dieser Grenze, Paß von Taus, der sich west- in die Further Senke öffnet, das Slaventum seine westlich- Siedlungen. Zwischen dieser ze und Frankreich liegt die ılste Stelle des Deutschen es und Siedlungsgebietes in west-östlichen Richtung. Die- Grenzraum ist auch verkehrs- sch von höchster Bedeutung. der nord-südlichen Hauptver- linien, die Eisenbahnstrecke in — Leipzig — Hof — Regens- — München und die Haupt- hrsader vom deutschen Westen Regensburg — Passau nach verlaufen durch das Grenz- Das große Kanalprojekt, Verbindung von Rhein und au muß durch dieses Land rt werden. Über ihm kreuzen wichtigste europäische Luftver- linien. Im Norden des zgebietes trägt das Fichtel- ge die Hauptwasserscheide eleuropas.

s all dem geht hervor — und tausendjährige Geschichte stellt nter Beweis — daß das an rme Grenzland zu den wichtig- Gliedern des Reiches gehört. hat die Aufgabe, durch seine e Lebensfähigkeit für alle n Wachstumsverschiebungen Völker unmöglich zu machen, gerade an dieser Grenze, ge- am Eingang zu Main- und autal den Bestand des Rei- bedrohen müßten. Die Ost- ist der Schild der deutschen eit im Osten. Zugleich aber die offene Brücke zu jedem barn, der zu gemeinsamem au bereit ist. Aber auch ken müssen fest gebaut sein.

as bayerische Grenzgebiet ge- ber Böhmen war zweifellos n Aufgaben nicht gewachsen, es durch die Umwälzung in pa im Jahre 1918 wieder n in die Grenzpolitik hinein- lt wurde. Ein Jahrhundert gen, binnenländischen Daseins die alten Grenzerfahrungen hüttet. Die Verkehrsabgele- eit und der mangelhafte Ver- innerhalb des unmittelbaren zgebietes beschränkte die Ver- ung der Grenzbezirke unter- ıder und mit den übrigen n des Reiches auf ein dürf- Mindestmaß. Einen einheit- politischen Willen gab es Durch die wirtschaftlichen den, die die Veränderungen staatlichen Struktur jenseits Grenzen mit sich gebracht , wurde die wirtschaftliche nsfähigkeit des Grenzlandes graben. Das neue Deutsch- übernahm hier ein politisch hrenes, wirtschaftlich in Auf- g begriffenes und kulturell ücktes Land, das mit dem üb- Deutschland kaum mehr Ver- ung hatte. Eher eine Rückzugs- ng als eine Grenzmark! Mehr irgendeine andere Zahl wird Bezeichnung „Rückzugsstellung" die Tatsache beweisen, daß r Nachkriegszeit allein aus den ttelbaren Grenzbezirken 52 000 schen abgewandert waren!

(Fortsetzung auf Seite 1938)

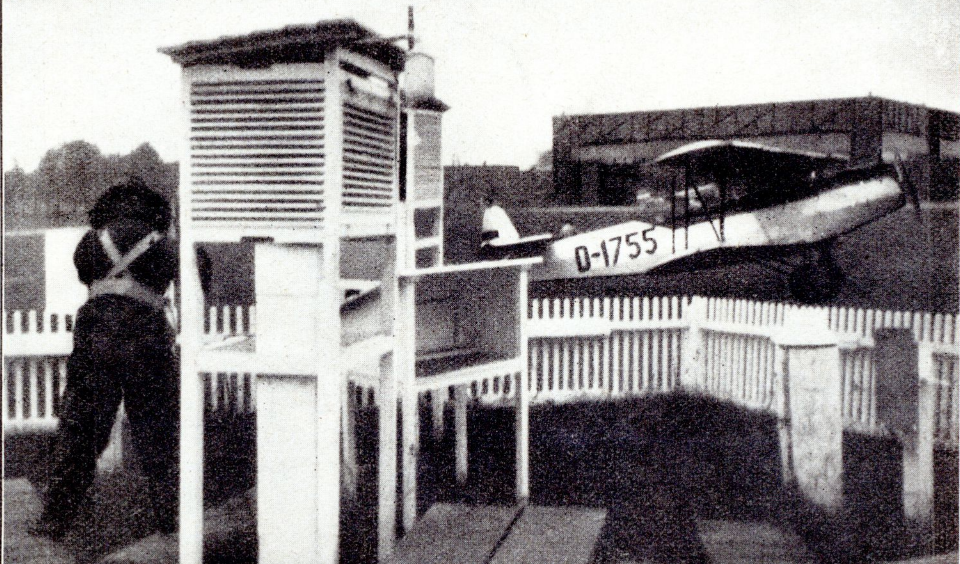
Bei den Wetterfliegern



Klar zum Start
Die „Wettermaschine“ mit dem Beobachter, der die Aufzeichnungen machen muß. Vor ihm, quer über den Windschutz, läuft das Bordthermometer.



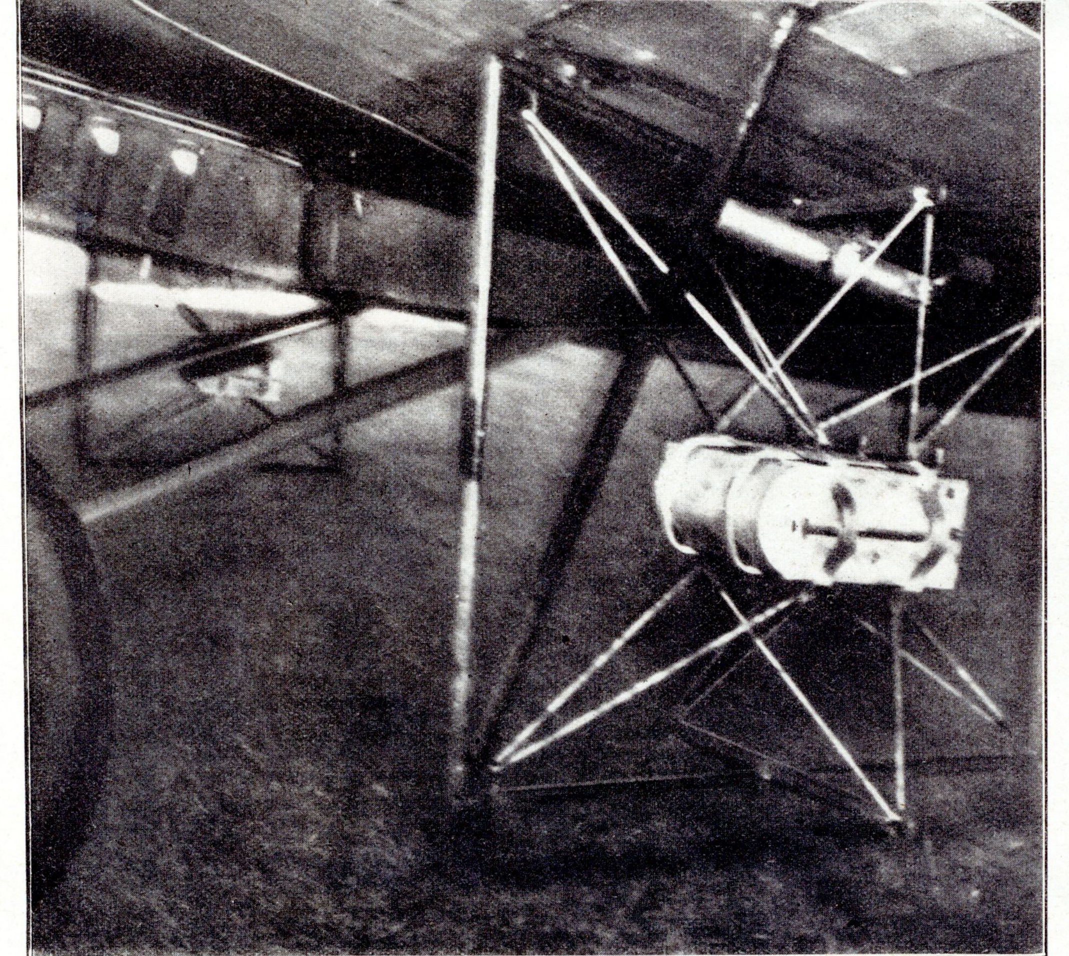
Kein Eskimo,
sondern der Beobachter der „Wettermaschine“, der sich durch wärmste Kleidung auf die niederen Temperaturen in großen Höhen vorbereitet.



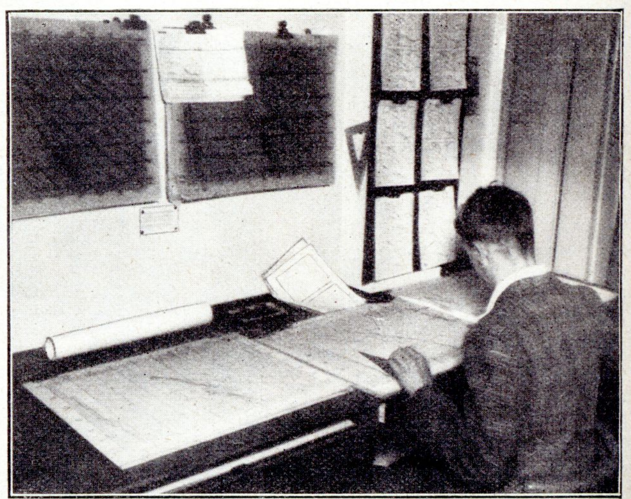
Vor dem Start,
der in frühen Morgenstunden stattfindet, entnimmt der Beobachter dem Wetterhäuschen die Instrumente, um sie in der „Kiste“ zu verstauen.

Bildbericht Nüßlein

Selbstverständlich ist für uns der reibungslose Verlauf des Verkehrs-Flugbetriebs unserer deutschen Lufthansa. Ebenso selbstverständlich die Pünktlichkeit der Verkehrsmaschinen, die der der Eisenbahn gleicht. Die verschiedenen Faktoren aber, die diese sprichwörtliche Sicherheit gewährleisten, kennen jedoch die wenigsten. Die Arbeit des Meteorologen wurde im modernen Flugbetrieb zu einem dieser wichtigen Sicherheitsfaktoren! Jeden Morgen, zur gleichen Stunde, auf sieben Flugplätzen, in München, Darmstadt, Köln, Hamburg, Berlin, Breslau und Königsberg, starten die Wettermaschinen. Vermummt wie Eskimos in wärmster Fliegerkleidung klettern die Flieger in ihre Maschinen, die sie mit donnernden Propellern hinaufziehen in das Reich des Wettergottes. 3000 . . . 4000 . . . 5000 m und höher müssen die Wetterflieger mit den kostbaren Instrumenten sich hinaufschrauben, und die Beobachter zeichnen ihre Beobachtungen auf. Im Arbeitsraum der Wetterberatungsstelle werden dann die Beobachtungen und Notizen verarbeitet, unterstützt durch die Bodenbeobachtungen. Daraus entsteht eine Wetterkarte, die man dem Verkehrspiloten vor dem Start in die Hand drückt. W. N.

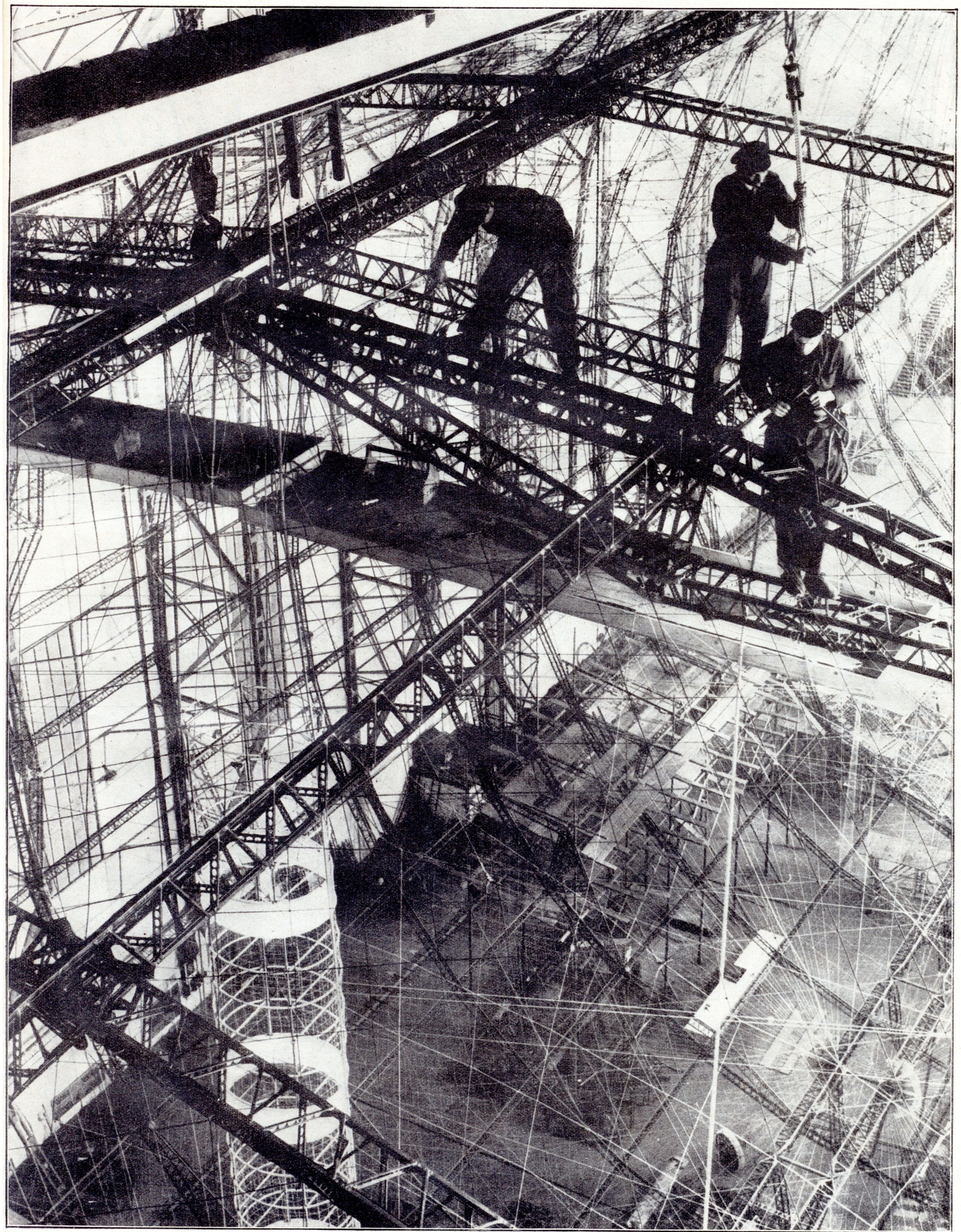


Die Aufhängvorrichtung der Meteorographen unterhalb der Tragflächen zu beiden Seiten des Fahrgestells.



Die Ergebnisse des Wetterfluges werden verarbeitet. Es gilt, ein großes Material von Karten und Aufzeichnungen systematisch zu ordnen. Die endgültige Wetterkarte für die Piloten ist das Ergebnis einer mühevollen Arbeit.

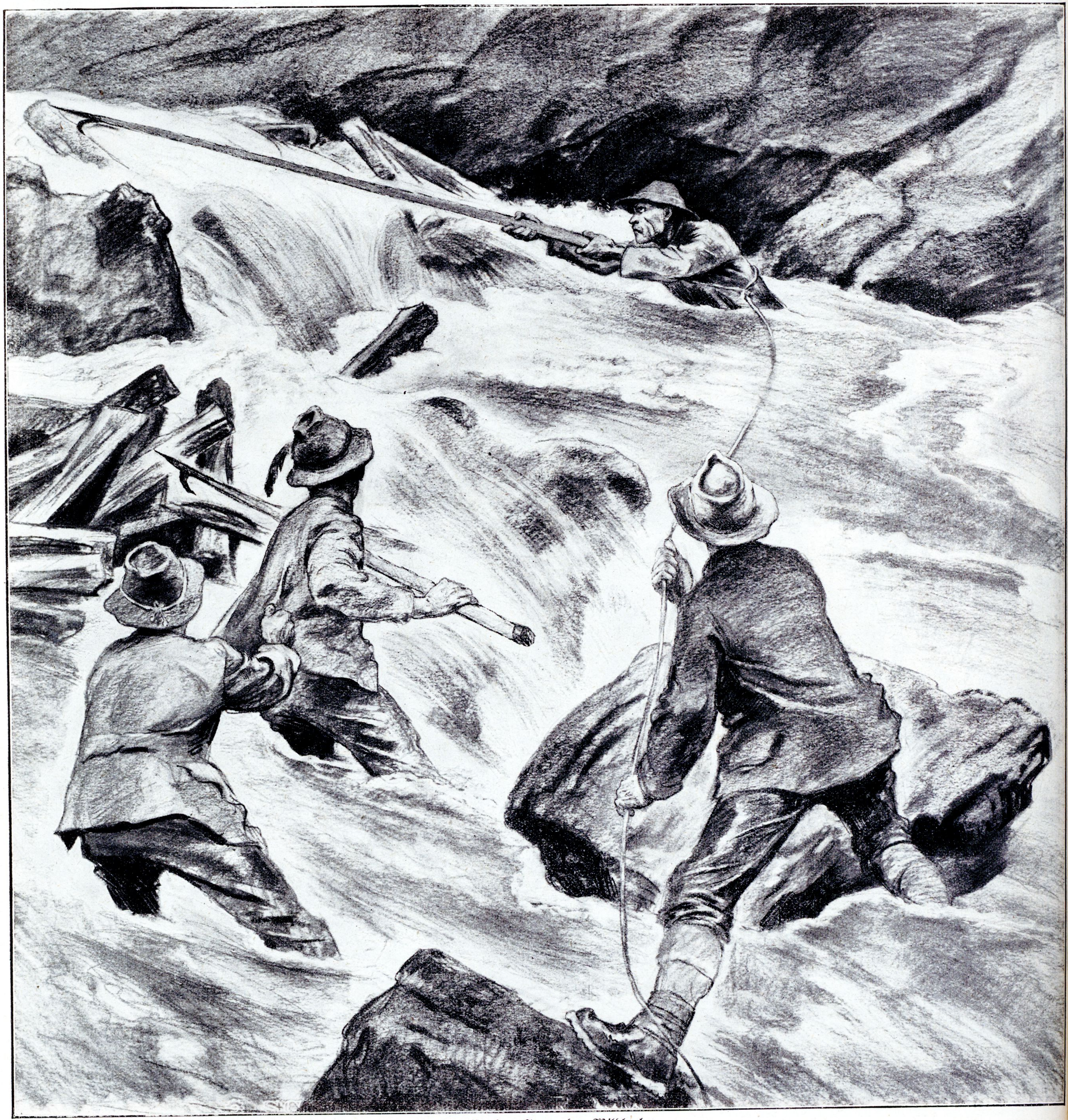
VOM BAU DES GRÖSSTEN LUFTSCHIFFES DER WELT



Hoch oben im Stahlgerüst des neuen „LZ 129", des größten Luftschiffes der Welt, über dem Boden der Halle in Friedrichshafen.
Die Arbeiter sind damit beschäftigt, einen Gasschacht einzubauen.

Holztrift durch die Partnachklamm

Zeichnungen von Elk Eber

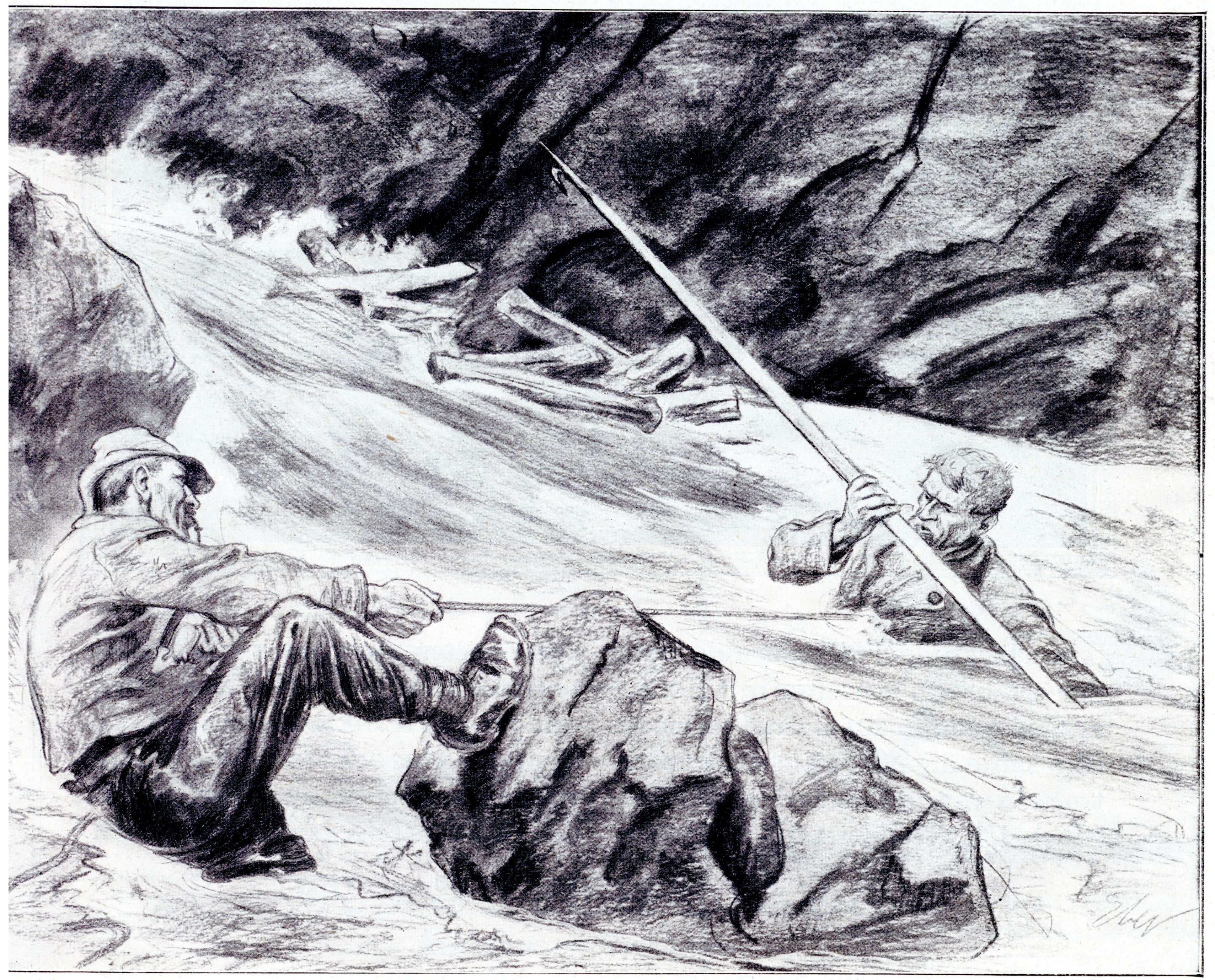


Im reißenden Strom des Wildbachs,
bedroht von jedem einzelnen Holzstück, verrichtet der angeseilte Holzfäller seine schwere, lebensgefährliche Arbeit.

Alljährlich einige Male findet eine Trift von mehreren hundert Ster Holz auf dem Wildfluß von den Hängen des Schachen nach Partenkirchen statt, einer Strecke von zirka 6 km. Das Holz, in meterlange „Scheiteln“ geschnitten, wird zuerst vom Arbeitsplatz am Berg ungefähr 150 m tief den Steilhang herunter in den dort schon recht reißenden Ferchenbach geworfen. 12 bis 15 Holzknechte haben dann die Aufgabe, mit 3—5 m langen Stangen, an denen Spitzen in Form von Bootshaken befestigt sind, dieses Holz zuerst bis zur Partnachklamm, dann durch diese, immer im Wasser, bis nach Partenkirchen zu triften. Von der Schwere der Arbeit kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß diese Strecke, in Gehzeit kaum 1¼ Stunden, in drei Tagen Arbeit, unter Umständen länger, bewältigt wird. Die Holzknechte sind dabei ohne besondere wasserdichte Kleidung. Sie tragen ihre gewöhnlichen Lodenhosen und Bergstiefel. Höchstens mal ein Paar Schibänder um die Knöchel. So stapfen sie Schritt für Schritt in dem reißenden Wasser bergab, etappenweise die angesammelten Holzmengen in die Strömung schaffend. Besonders schwer wird die Arbeit dann in der Partnachklamm, wo das Wasser wildschäumend hindurchstürzt mit einer Gewalt, die es nötig macht, einzelne starke Männer anzuseilen, um ein Fortgeschwemmtwerden zu verhüten. Oft genug aber wird einem der Grund unter den Füßen weggerissen, und es kann besonders gefährlich werden, wenn dann die Holzstücke, die plötzlich in Fluß gekommen sind, mit unheimlicher Gewalt und Schnelligkeit heransausen. Denn der Mann steht meistens flußabwärts unterhalb der Scheitel, die er mit der langen Stange zu sich herabreißt, und der Weg der Strömung ist oftmals kaum meterbreit. Abgehärtete Menschen müssen es sein, die, oft bis an die Brust im eiskalten Wasser, oberhalb schweißgebadet von der Anstrengung, doch ruhig und gelassen die Arbeit leisten, die allerdings gesunden Hunger und Durst erzeugt. Ihre Mahlzeiten nehmen sie in den durchnäßten Kleidern ein.



An breiteren und weniger tiefen Stellen können mehrere Männer nebeneinander die festgetriebenen Holzklötze von den Felsvorsprüngen loslösen.



Es hat ihn fortgerissen und abgeschwemmt!
Ohne das rettende Seil, an dem der Holzfäller herangezogen wird, könnte er keinen Halt mehr finden.



Dem Beginn der Heizperiode sieht der erfahrene Raucher mit Sorge entgegen, denn auf einmal schmeckt ihm seine Zigarette nicht mehr. Die trocken-warme Zimmerluft hat ihre Feuchtigkeit und Aroma entzogen.

Jetzt sollten Sie unsere 4 Pf.-Zigarette GÜLDENRING versuchen. Jhre neuartige TROPEN-Packung schützt die edle Mazedonen-Mischung vor allen schädlichen Einflüssen und hält sie frisch und aromatisch.

GÜLDENRING 4 PF.

mit Goldmundstück

HAUS NEUERBURG G·M·B·H

Ausserdem: OVERSTOLZ 5 Pf. *OHNE Mdst.* u. RAVENKLAU 6 Pf. *mit Mdst.*

Sie nahm die Lampe mit in den Keller. Der Alte saß so lange im Dunkeln. Er trat ans Fenster und blickte hinaus. Es war finstere, treibende Nacht draußen. Die Fichten wehten dumpf mit ihrer Schneelast, und der alte Nußbaum schlug mit den hängenden Zweigen auf das Dach. Dann schnurrte eine Last Schnee herunter und schlug unten weich auf. Das Fensterauge der Tür wurde hell. Als Frau Lisbeth herein kam, saß er wieder auf seinem Platze. Sie begann zu schälen und legte dem Alten vor.

„Wenn mancher die hätte!" meinte er und aß bedächtig.

„Ja ja!" seufzte sie.

„Die Goldparmänen halten sich gut. Sind unsere besten. Hier ist die Zeitung."

Er schob ihr das Kreisblatt zu.

„Post ist wohl keine gekommen?"

Post? dachte sie — was für Post sollte wohl kommen!

„Nur die Zeitung!"

Er erhob sich, um nach der Mühle zu sehen Daß er heimlich aus der hinteren Tür ins Freie schaute, merkte sie nicht. Aber was war auch in dieser blinden Nacht draußen zu sehen!

„Wer jetzt 'raus muß!" meinte der Alte, als er zurückkehrte. „Ist kein Vergnügen. Kannst mich morgen mal erinnern — auf der Brücke ist eine Bohle wacklig. Wenn da mal wer im Dunkeln kommt!"

Im Dunkeln kommt? Wer sollte im Dunkeln kommen! Nach der Hillebornsmühle in dunkler, vom Schnee verbrauster Winternacht!

Sie nahm einen Kalender aus dem Schranke und blätterte darin. Dann fiel ihr ein, daß sie in der Küche etwas zu verrichten hatte, und ging hinaus. Es dauerte lange.

„Lisbeth!" rief der Alte, „wo bleibst du denn?"

„Ich komme schon!"

Sie saßen wieder am Tische. Die Mühle schütterte, und der Wind heulte. Trieb Schneemassen durch das Tal.

„Das gibt ein Wasser, wenn es schmilzt!" meinte der Alte.

„Ja — schlimmes Wasser!"

Der Hund schlug an. Frau Lisbeth fuhr vom Tisch hoch.

„Ich will nachsehen", sagte der Alte.

„Laß nur — hab jüngere Beine!"

Schon war sie auf der Diele, schob den Riegel zurück und lauschte in die Nacht. Der Hund sprang hinaus, kehrte aber gleich wieder um. Da riegelte sie wieder ab. Im Begriff, in die Stube zu gehen, kehrte sie vor der Tür um, steckte in der Küche den Krüsel an und stellte ihn vor das Fenster, das nach der Straße zu lag.

„Was hatte der Hund?"

„Ist wohl irgendein Tier draußen gewesen."

„So so!"

Sie schwiegen und lasen.

„Der Hühnerstall ist doch zu?" fragte er

„Fest zu — kann kein Ilk 'rein!"

Der Alte stand auf, holte seine Pfeife vom Eckbört und zündete sie an.

„Wenn du mal ins Dorf gehst, so besorg mir doch noch ein Pfund Tabak."

„Gern, Vater."

Er saß in seinem Lehnstuhl und blickte nachdenklich gegen das dunkle Fenster, das gegen den Wald ging.

Ich weiß, an wen du denkst! dachte Frau Lisbeth. Wer weiß, ob er jemals wieder kommt! Und ich habe ihn vertrieben Ich bin wieder das Unglück, wie es alle Frauen der Hillebornsmühle gewesen sind.

Sie sank in schweres Grübeln, zermarterte sich immer wieder mit der Frage: Warum wies ich ihn damals ab und nahm den andern, wo ich ihn doch lieb hatte? Eine Antwort fand sie nie darauf. Der Besitz der Mühle hatte sie gewiß nicht getrieben. Die Persönlichkeit ihres Mannes war es auch nicht. Am Hochzeitstage hatten ihre Freundinnen sie nur mit Drängen und Zureden bewegen können, daß sie mit zur Kirche ging. Aber warum tat sie es denn? War es wirklich die dumpfe Wolke über der Hillebornsmühle, die sie trieb, seine Frau zu werden, trotzdem ihr Herz an dem andern hing?

Sie merkte nicht, daß ihr eine Träne über die Wangen sickerte. Ob es der Alte merkte? Er starrte immer gegen das dunkle Fenster, dahinter sich die Fichten grau im Winde wiegten. Da wurde der Hund laut, sprang gegen die Haustür und bellte heftig.

Die beiden sahen sich groß und stumm an. Sie hörten, wie die Tür aufging, die verriegelte Tür! Man konnte zwar — wer es wußte — von außen das Fenster neben der Tür öffnen, mit dem Arm hindurchlangen und den Riegel innen wegschieben. Wer es wußte — nur einer wußte es außer ihnen beiden!

Ein schwerer Schritt stampfte auf der Diele. Der Hund bellte anders, freudig erregt, wie wenn er an einem guten Bekannten hochsprang. Die beiden standen in der Stube, sahen gegen die Tür und regten sich nicht.

Die Stubentür ging auf. Hoch und breit stand ein Verschneiter im Rahmen. Frau Lisbeth war dem Umsinken nahe.

Ein Rucksack flog auf die Erde. Dann hielt ein Arm die wankende Frau umfangen. Hielt sie fest und zog sie sanft an sich. Das braune, helle Gesicht neigte sich ihrem erblaßten.

Der Alte stand zitternd. Seine Pfeife fiel auf die Erde.

„Schlechtes Wetter!" murmelte er in seiner Verlegenheit.

Da sah der andere mit blanken Augen auf.

„Gutes Wetter, lieber Vater! Ein sehr gutes Wetter! Ich hoffe, die alte Hillebornsmühle hat lange kein so gutes gehabt."

Gab die Frau frei und umfaßte auch den Vater.

Diese Nacht kam in die Hillebornsmühle kein Schlaf. Und es war, als ob das Unwetter vor der in dem alten Hause plötzlich einbrechenden Glückswoge Respekt bekam. Es wurde draußen weicher, leiser, und der Wind schlief ein. Und als die drei Menschen — es war nicht mehr weit vor der Morgendämmerung — ins Wetter schauten, stand der Sternenbaum blitzend über der Winterpracht.



WALDHEIL ROT
Die Patrone des deutschen Jägers
In jeder Munitionshandlung zu folgenden Preisen erhältlich:
Kal. 12 . . . . . RM. 12.50 pro 100 Patronen
Kal. 16 . . . . . RM. 11.— pro 100 Patronen
Aktiengesellschaft Lignose, Berlin NW 40



In Fachgeschäften zu haben • Von RM. 9.— ab


Schöner Kleider-Stoff
mit gediegenen Mustern in mittelfarbigen oder heiteren Farbtönen, eine richtig dankbare u. bewährte Qualität, auch für Kinder- und Mädchenkleidung geeignet, sehr günstig und bestens zu empfehlen, 80 cm br.
per Meter nur 64 Pfg.
Garantie: Umtausch oder Geld zurück!
Bestellen Sie sofort, oder verlangen Sie kostenlos unsere reichhaltige Weihnachts-Preisliste mit vielen Geschenkartikel
Textil-Manufaktur Haagen **Wilhelm Schöpflin** Haagen 250 Baden [12-4]

Haarausfall u. Kahlheit
Natürl. Heilung v. selbst Zahlung nach Erfolg Verlang. Sie Prospekt
HEILVERLAG Baden-Baden 24 H 12 [-6]

Für's Kind

Spielwaren
Christbaumschmuck, **Elegante Puppen** M.-.85,1.70,2.10,2.90
Soldaten - Gießformen, Festungen, Geschenkartikel.
Kostenlos illustriert. Weihnachtsliste 4?
FranzVerheyen Frankfurt a. Main 98

Weihnachts-Geschenke


in Gold u. Silber mit schriftl. Gar. Nur Qualitätsware i. allen Preisl. Verkauf an Priv. Bequeme Ratenzahlung. Kat. kostenl. **O. Machtolf, Pforzheim 16.** [2-2]

Aderverkalkung?
Bestellen Sie rechtzeitig:
Aldu-Mistel-Tropfen
Originalfl. RM. 1.20 Prosp. gratis. Aerztl. begutachtet
Drogen-Dubro Berlin N. 58 23 Schönhauser Allee 159 [3-2]

Stottern
u. a. nerv. Hemmungen nur Angst. Ausk. frei. Hausdörfer, Breslau 16 [12-10]

Postkarten billig!
50 Künstlerkart. -.55
50 Blumenkarten -.65
50 Geburtstk.-.80,-.65
50 Landschaftsk. 1.-
50 Weihnachtskt. -.80 -.65
50 Neujahrskt. -.80, -.60
50 Neuj.-Schriftkärtch. -.90
50 Neuj.-Scherzkarten -.90
Schreib-, Kurz- u. Spielwaren billig. Kat. an Händler frei!
Erich Höhn Scheibe 3 Thür. Wald [6-1]

Schlank
werden Sie und bis **10 Kilo leichter** durch ganz einfaches und billiges Mittel. Aufklärung kostenlos. H. Goth, Nürnberg-S 67 8, Schloßäckerstraße 45 [52-47]

Nürnberger Lebkuchen
fabrikfrisch. la Qualitäts-Riesensortiment
10-Pfd.-Postpaket
einschl. Verp. ab Nürnberg zum Reklamepreis von **nur M. 6.55**
bei Vorauszahlg. P.-Sch.-Kto. Nbg. 21 3 70. Per Nachnahme 30 Pf. mehr.
Inhalt:
1½ Pfd. ff. Elisen = 15 St.
2 Pak. fst. weiße = 12 St.
2 „ fst. braune = 12 St.
2 „ „ Schok. = 12 St.
2 „ „ Basler = 12 St.
1 Pfd. Nbgr. Allerlei
1 Pfd. Nbgr. Gew.-Plätzl
Streng reell! Nur zufriedene Kunden!
Lebkuchen-Windhorn Nürnberg-O./J.B. [3-1]

Niemals

dürfen Sie ein Instrument kaufen, ohne sich vorher gratis u. franko unsern neuen Katalog zu bestellen.
Herfeld & Comp. Neuenrade Nr. 38 [2-1]

Glas-Christbaumschmuck
Größte Weihnachtsfreude bieten meine herrl. Pracht-Sortimente enth. nur erstkl. Ware, emaille Kugeln, Eier, Brillantreflexe, Nüsse, Glückspilze, Früchte, Trompeten, Glocken, Vögel, Weihnachtsmänner, Eiszapfen, große Baumspitze usw.
Sort. 1, 75 Stck. M 3.60
Sort. 2, 100 „ M 5.60
Sort. 3, 150 „ M 7.60
Sort. 4, 200 „ M 10.50
Silber weiß, zu selb. Preis. Gegen Nachn. Porto Verpck. frei.
Josef Müller Lauscha Nr. 2, Thüringer Notgebiet. [2-2]

SCOTCH-terrier (viele)
Spezialzucht! Dr. Wendt Friedland, Ostpr., Tel. 307 [4-4]



[3-2]

Für S. A. u. S. S. das neue **Hensoldt Geländesport**
mit Okular-Einzeleinstell., a. Wunsch auch m. Strichplatte z. Entfernungsmess. Liste J. 57 kostenl.
M. Hensoldt & Söhne Opt. Werke Wetzlar. Lieferung durch die optischen Fachgeschäfte [12-8]

Immer gut
Katalog frei
Westfalia Werkzeugco., Hagen i. W. 204 [52-51]

Entfettung
Bis zu 10 Pfd. Abnahm. schon durch die 10 tägige Gratisprobe v. meinem garant. unschädl. Entfettungstee. Versand an jedermann portofr. u. ohne Verpflichtung durch Dr. Werner Janssen, Charlottenburg 1, Abt. 206 B [3-2]

Zahnschmerz tut weh, nimm rechtzeitig **Kaliklora!**

4-Pfd.-Postpäckchen la prima Dauer-**Wurst** RM. 4.20
C. Ramm, Nortorf (Holst.) 49 [24-17]

Chromatische Harmonikas direkt ab Fabrik

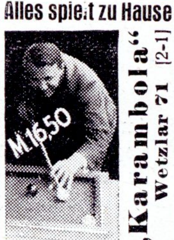
von RM. 40.- ab
Meinel & Herold Klingenthal 324 L-44

Deutsche Mädel Puppe
60 cm groß, unzerbrechlich, läuft, sitzt, schläft, spricht Mama, trägt Zöpfe (auch Bubikopf), modern gekleidet. Preis nur **Mk. 6.50** Dieselbe Puppe 70 cm groß **Mk. 7.25.** Porto u. Verpack. fr. p. Nachn.
Josef Müller, Lauscha Nr. 15 Thüringer Notgebiet. [2-1]

Größer werden
kann jed. bis zum 30. Jahre durch uns. bewährte Aufbau-Methode. Nur RM. 3.30 u. Porto. Prospekt frei!
Versand Hellas, Bln.-Lichterfelde 103 [52-21]

Erröten
Schücht. Befangh.? Aufkl. Schrift Cg. Port. P. Friede, München 25 [12-6]

Alle Beinkrümmung verdeckend, eleg. nur mein. mech. Bein-regulier-Apparat o. Polster od. Kissen! Neu. Kat. grat. Herm! Seefeld, Radebeul Nr. 7. b. Dresd
D. R. W. Z. 86783
[12-12]

Alles spielt zu Hause


„Karambola“ Wetzlar 71 [2-1]
Tischbillard Größe I: RM. 16.50

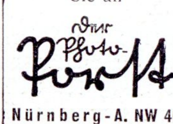
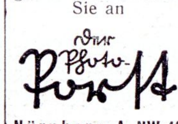

Christbaum-schmuck
Für nur **RM. 6.50** liet. ich m. beliebt. **Pracht-Sortimente** m. **170 Stück** in neuer Zusammenstll. wie: Spitze m. B., Kugeln u. Eier 4-11 cm, Zapf., Glock., Vög., Eislametta, Feenh., Lichthalt. mit Kug. usw. echt versilbert u. handgem. Ausreich. für 1 gr. Baum o. 2 kl. Na. Wunsch i. **Silb. o. bunt.** Portof. g. Nchn
G. Greiner-Höhn Christbschm.-Fabr., **Steinach** 40 Thür.

Eine Kugel
muß es nicht gleich sein, eine **EM-GE Gaspistole** leistet meist denselb. Dienst, ohne jedoch zu töten!

EM-GE Gas-, Leucht- u. Alarmpist. ob. Waffensch. i. Fachgesch. Liste frei. **Moritz & Gerstenberger Zella-Mehlis 37 i. Thür.** [24-19]


Mit unseren beliebten **Gießformen** können Sie sofort Bleisoldaten, S. A.-Männer usw. selbst gießen. Prospekt umsonst
Gebr. Schneider Gießformenfabrik. **Leipzig** N 22/14 Hallische Straße 121 [6-6]



der Photographie ist der über 300 Seiten starke Porst „Photo-Helfer“, E 40, den jed. Photofreund von uns **kostenlos** erhält. Fern. umsonst die Listen üb. r Gelegenheitskäufe, Umtausch, Zahlungsweise u. v. m. Kostenl. Fernunterricht. Vorteile auf der ganz. Linie. Schreiben Sie an
Der Photo-Porst
Nürnberg-A. NW 40 Der Welt größtes Photo-Spezialhaus. [24-6]

STOTTERN
ist nerv. Druck. Befr. Dich selbst! Ausk. frei Arno Gräser, Gotha [L-26]

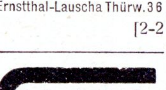



Sende sof. diese Damenuhr Walzgold 10 Jahre Gar. od. Chrom, od. Herrenuhr Chrom. Rückn. b. Nichtgef. Bildkatalog frei.
Eug. Otto KELLER Pforzheim 354 [12-2]

Glas-Christ-baumschmuck
Pracht-Sortimente enth. nur echt. versilb. Reflexe, Kugeln, Eier, Formsachen, Eiszapfen, Vögel, Pilze, Glocken. **Sort. 1** enth. 120 Stck. bis 6 cm ∅ **Sort. 2** enth. 90 Stck. bis 7 cm ∅ **Sort. 3** enth. 60 Pracht-Stücke bis 8 cm ∅ **auf Wunsch in weiß od. bunt.** 1 Reflex-Baumspitze, 28 cm gr. m. Lametta-Busch und 2 läut. Glocken extra als Rabatt.
Jed. Sort. RM. 5.— bei Vorauszahlung (Nachn. RM. 5.30) **Streng reell. Bedienung**
C. Böhm-Caspar Ernstthal-Lauscha Thürw. 36 [2-2]

Schokolade
direkt ab Fabrik
Verwendung von nur erstklass. Rohmaterial wird ausdrückl. gar. Postpak. enth. **Sortiment I.** 40 Tafeln à 100 g, je 8 Tafeln Sahne, Mokkasahne, Feinbitter, Vollmilch u. Vollmilch-Haselnuß à 21 Pfg., portofrei gegen Nachnahme von Mk. 8.40. **Sortiment II.** die 100 g-Taf. 19 Pfg. Reichillustr. Weihn.-Preisliste gratis.
Martin Pirsch Schokoladen-Fabrik **Leipzig C 1** [3-2]

Schreibkrampf Zittern
Angstgefühl. Brosch. kostenlos. **HugoWolff, Berlin-Zehlendorf 7** [L-5]


Meine bekannt. pracht. **Glas-Christbaum-schmucksortimente** Nr. . bunt enth. zus. 200 Stck. bis 10 cm Gr. echt versilb. allerfeinst. Glasschmuckstücke. Feenhaar, Baumspitze m. Engel und läut. Glock., 12 Kerz. 12 Kerzenhalt., 1 Farbenpr. Krippe, 1 weiße **Weihnachtsschdecke** nur . . Mk. **5.90** N. II dasselb. i. Silb. Schnee u. Matt z. gl. Preis. Nr. III bunt od. weiß 150 Stck. m. Krippe, Decke u. Spitze Mk. **4.50** Nr. VI f. Vereine 30 Mark. Mk. 10.- Alles incl. Verp. fr. Haus p. Nachn. Best. Sie noch heut. Tausende zufr. Kund.
Paul Heerlein. Steinheid/Thürw. No. 1/R [3-3]

[52-45]

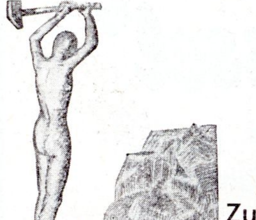


[L-66]





Ja-Backen macht Freude!
Mein Rezeptbuch gibt Ihnen das Gefühl der Sicherheit beim Backen. Ladenpreis 20 Pfg.
Dr. August Oetker / Bielefeld


Heilquelle Karlssprudel Bei **Steinleiden: Biskirchen 269**
Rein natürlich — preiswert — wirksam — schmackhaft
Zu beziehen durch Brunnenhandlungen, Apotheken u. Drogerien, sowie die Brunnenverwaltung der **Heilquelle Karlssprudel, Biskirchen 269.** Vers. v. 50 Flaschen an **frachtfrei!** Ausführliche Drucksache auf Wunsch kostenl.

Vom ersten Reichspressetag

in Berlin



Während der Tagung im Sitzungssaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses in Berlin: Vorne von links nach rechts: Reichsminister Dr. Goebbels, Staatssekretär Walther Funk; Reichspressechef der NSDAP. Dr. Otto Dietrich und Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß.



Reichsminister Dr. Goebbels während seiner Ansprache auf dem 1. Reichspressetag in Berlin.

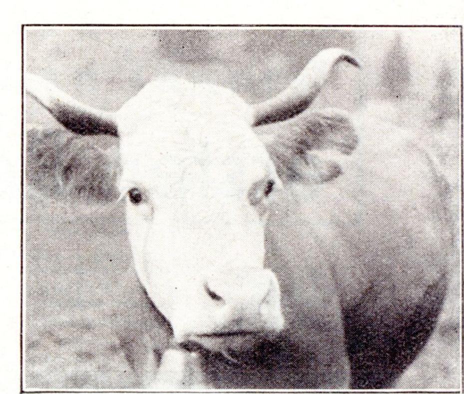


Ausschnitt aus dem Sitzungssaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses, wo die deutschen Schriftleiter am 18. November versammelt waren.

Der Reichsverband der Deutschen Presse trat am 18. November im Sitzungssaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses zu seinem ersten Reichspressetag nach der Schaffung des deutschen Schriftleiterstandes zusammen. Die Tagung stand unter dem Vorsitz des Leiters des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Gruppenführer Wilhelm Weiß. In einer großangelegten Rede entwickelte Reichsminister Dr. Goebbels Aufgaben und Ziele der deutschen Presse, für deren Schaffen reine Gesinnung und echtes, nationalsozialistisches Gemeinschaftsbewußtsein die Grundlage bilden. Diese erste Zusammenkunft vieler Schriftleiter aus dem ganzen Reich trug den Stempel wahren Kameradschaftsgeistes, der allein ein fruchtbares Arbeiten zum Segen der ganzen Nation gewährleistet.

Kästeilet im Justistal

Aufnahmen: S. Balkin



„Der Produzent".
Eine Kuh ergibt durchschnittlich im Sommer 70 Kilogramm Käse. Um eine genaue Verteilung des Käses durchzuführen, wird die Milchmenge jeder Kuh täglich gemessen und notiert. Aus der gesamten Milchmenge berechnet der Bergvogt und der Meistersenn, wieviel Käse jeder einzelne Genossenschaftler zu bekommen hat.

Bilder von der alljährlichen Käseverteilung im Thuner-See-Gebiet an die Alpen-Genossenschaftler



Der Herr Bergvogt
beaufsichtigt die Verteilung. Er muß großer Rechenkünstler sein, um die einzelnen Anteile gerech[t] feststellen zu können.

Auf den gut bewirtschafteten Alpen des oberen Justistales, am Thuner See, weiden alljährlich an 400 Stück Vieh. Diese Weiden gehören verschiedenen Alpengenossenschaften, die sich aus den umliegenden Gemeinden zusammenstellen. Einmal im Jahr bittet der Bergvogt die Genossenschaftler zum Kästeilet auf. Dieser wichtige Tag wird seit alten Zeiten als Fest gefeiert, an dem jung und alt teilnimmt. In der ganzen Art der Durchführung dieses Volksbrauches liegt eine Jahrhunderte alte Tradition. Wer sich dieses Fest einmal ansehen will, der muß frühzeitig auf die Socken. Schon am frühesten Morgen ziehen die Bergler mit ihren Karren und Fuhrwerken dem hinteren Justistal zu.

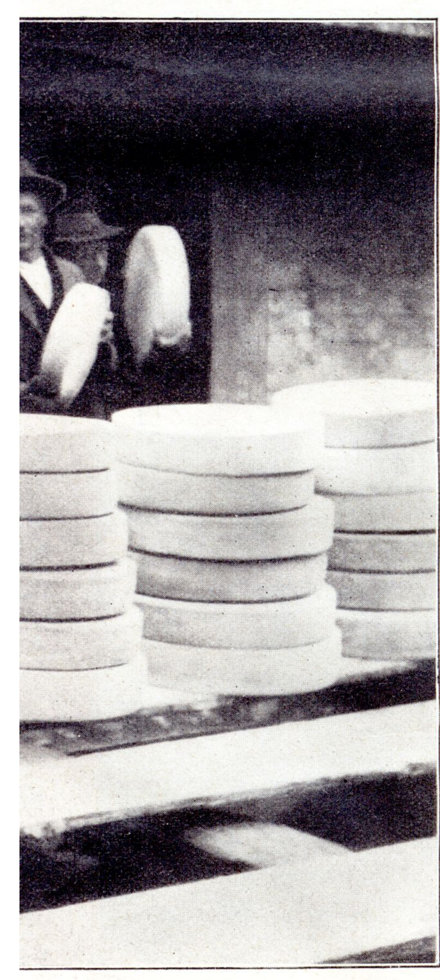
Der gesamte Käseertrag wird in den Speichern der Alm aufbewahrt. Eine Kuh ergibt durchschnittlich im Sommer 70 kg Käse. Um eine möglichst gerechte Verteilung dieses Segens herbeizuführen, wird der Milchertrag jeder Kuh täglich gemessen und genau aufgeschrieben. Es braucht keinen geringen Rechnungskünstler, um aus den angegebenen Milchmengen die Käseanteile berechnen zu können. Diese Kunst besorgt der Bergvogt, und wenn der Genossenschaftler am Morgen der Teilung bei den



Die Portionen werd
Vor der Verteilung werden die Käselaibe auf lange Bretter getischt. Der in
Turm an Tu



„Kästeilet im Justistal."
: Tag der Käseverteilung wird seit uralten
ten als Festtag gefeiert. Die jährliche Käse-
duktion verschiedener Alpengenossenschaften,
en Mitglieder Einwohner des Umkreises sind,
ert in den Käsespeichern des Hochtales. Ein-
l im Jahr ruft der Bergvogt zur Käse-
teilung, die entsprechend der Anzahl der Kühe
es einzelnen Genossenschaftlers vorgenommen
wird.



reitet.
senschaftskäserei gewonnene Käse wird
t.



Die Initialen auf dem Käse.
Wenn alles zur Verteilung bereit ist, werden auf jeden Käseturm kleine Brettchen gelegt mit den Initialen der Genossenschaftler, die das Anteil des einzelnen kennzeichnen. Jetzt kommt Leben in die Leute, man ist auf der Suche nach dem Brettchen mit seinem Namen.

Speichern anlangt, so kann er aufs Tüpflein genau vernehmen, wieviel Käse er zu bekommen hat.

Diese Käselaibe werden in Türmen von zirka 70 kg von den Speichern auf Bretter getischt. Auf jedem Turm sitzt oben ein Stein. Wenn alles bereit ist, legt der Bergvogt auf jeden Käseturm ein kleines Brettchen, auf welchem die Initialen je eines Genossenschaftlers stehen.

Jetzt kommt Leben in die Leute, denn nun sucht jeder sein Brettchen und damit sein Anteil. Doch oft hat einer nur Anrecht auf ein halbes oder auf ein viertel Los (so werden die Käsetürme in der landesüblichen Mundart genannt). Da gibt es nun manchmal viel Kopfzerbrechen, wie die Parteien miteinander ins Reine kommen können, und meist muß dann der Bergvogt den Schieds-



Bild rechts:

Jedem das Seine.

Auch hier werden die Schätze der Welt nicht auf alle Leute gleich verteilt. Während der reiche Bauer ein Pferdegespann zum Abtransport seines Käseanteils benötigt, schleppt der kleine Bauer seinen Käse auf dem Rücken. Er schnallt die runden, appetitlichen Dinger auf eigens dafür hergerichtete Bretter an

Bild oben:

Nach der Verteilung

bleibt man noch lange beisammen. Man sitzt um den Speicher herum, verzehrt das mitgebrachte Mittagsmahl, unterhält sich bis weit in den Nachmittag hinein.

richter machen und den Kas teilen In zwanglosen Gruppen sitzen die Leute noch um den Speicher herum; dann geht es mit Scherzen und Lachen den Dörfern zu, bepackt mit den runden appetitlichen Käselaiben.



Der Heimweg.

Abends geht es nach Hause, den Dörfern zu. Bepackt und beladen, jeder seinen Käse schleppend, tritt man den Heimweg an.

Auf dem Weg zu den höchsten Gipfeln der Erde



Hans Ertl (München) und Pierre Ghiglione (Italien) im Lager 6 am Conwaysattel 6200 m.

Zwei Münchener Bergsteiger bei der Internationalen Himalaja-Expedition von Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth 1934

Die unter Leitung des Prof. Dr. G. O. Dyhrenfurth stehende Expedition hatte neben den Arbeiten für einen Großfilm auch die bergsteigerische Erschließung des Karakorums zum Ziele.

32 Tage dauerte die Reise mit Bahn, Auto, aber zum überwiegenden Teil mit Pferden und Trägern von Bombay nach Srinagar und Skardn zum Baltorogletscher, der mit einer Länge von 60 km der zweitgrößte Gletscher des Karakorums ist. Riesenhaft steigen die Berge, unbenannte und unbekannte Gipfel zwischen 5 und 6000 m links und rechts des Gletschers empor. Unglaubliche Formen, Berge aus weißem Marmor und schwarzem Kristallin, Dolomitentürme ins Gigantische übersetzt. Heiß sind die Tage, die trockene Luft apert aus dem Gletscher bizarre Eistürme, die bis zu 15 m aus dem schutterfüllten Eisstrom ragen. Die Höhe von 6000 m ist erreicht und 52 Tage lang sind die beiden deutschen Teilnehmer, die Münchner Hans Ertl — der auch die Filmarbeiten in den Höhenlagern leitete und als Operateur arbeitete — und Albert Höcht im Zelt und ewigen Eis. Inmitten der grandiosen Formen eines K 2, des dritthöchsten Berges der Welt mit 8600 m, eines Broat Peak mit 8200 m, Hidden Peak mit 8035 m und Gasherbrumm mit 8000 m. 40 Tage herrschte schlechtes Wetter, täglicher Neuschnee, Nebel, Sturm; war es schön Wetter, so stieg die Strahlungshitze über Tag auf 60° und Nachts, sobald die Sonne verschwunden, sank die Temperatur auf —20°. Ungeheure Spurarbeit, bis zu den Hüften im trockenen Neuschnee, war notwendig, um die Lager langsam bis zu 6800 m empor zu treiben.

Der ursprüngliche Plan, den 8035 m hohen Hidden Peak zu bezwingen, mußte aufgegeben werden. Ständiger Nebel und Schneesturm, dazu weigerten sich die begleitenden Balti-Kulis — der Berg blieb Sieger. Kurz vor dem Eintreffen der periodischen Schlechtwetterlage gelang es aber den beiden Münchnern noch im Verein mit Prof. Dyhrenfurth und seiner Frau den 7550 m hohen Conway Peak zu ersteigen. Frau Dyhrenfurth ist damit die einzige Frau, die eine derartige Höhe erreichte. Neun Tage später begannen die beiden Deutschen, begleitet von einem Träger, den Angriff auf den 7775 m hohen Hauptgipfel der „Queen Mary". Von Lager 7 in 6800 m ausgehend, wurde der Gipfel unter widrigsten Verhältnissen bei sehr großer Kälte und starkem Nebel in einem Tag erreicht und zugleich der Abstieg nach Lager 6 (6200 m) durchgeführt. Damit wurde der bis heute höchste erstiegene Gipfel erreicht. (Ähnliche Höhen wurden von Deutschen bereits am „Kantsch" und am Nanga Parbat, und von den Engländern am Everest erreicht, den höchsten Gipfel aber hatte bis jetzt der Engländer Smyte 1933 mit dem Kamet, 7755 m.)



Balti-Träger zwischen Lager 6 und 7 (die Träger waren mit erstklassiger Münchener Bergausrüstung versehen).

Queen Mary Peak, 7775 m. Ersteigung am 12. 8. 1934 durch Hans Ertl und Albert Höcht, München.

GEDENKFEIER AN DIE DURCHBRUCHSSCHLACHT VON BRZEZINY

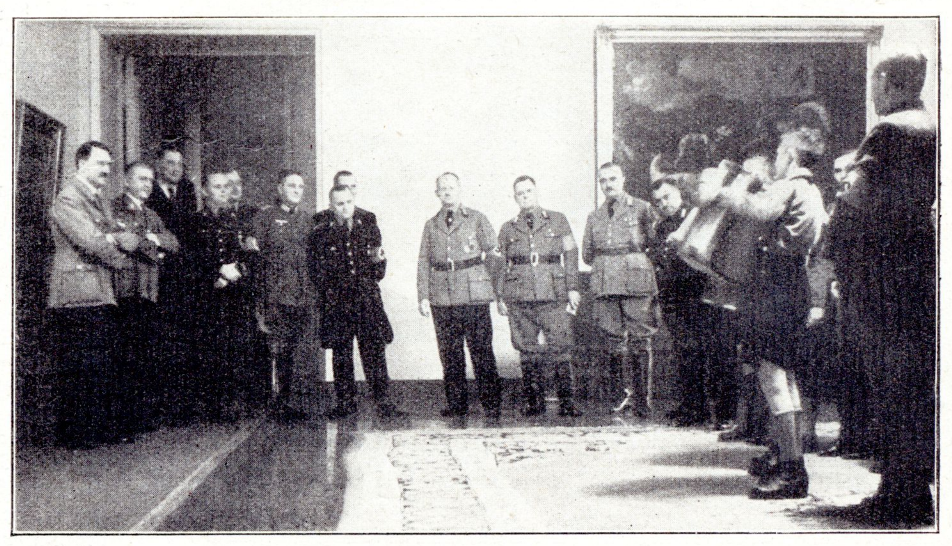


Wiedersehen der Brzeziny-Kämpfer nach 20 Jahren.
Die Gedenkstunde im Kriegervereinshaus in Berlin, zu der auch der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler (im Bild ganz links) erschien. Rechts von ihm General Litzmann, der „Löwe von Brzeziny"; am Rednerpult Generalfeldmarschall von Mackensen.

Bild rechts: General Litzmann, damals 64 Jahre alt, mit seinem Stabe vor 20 Jahren im Weltkrieg.



Reichsleiter Philipp Bouhler wurde zum Chef der Kanzlei des Führers ernannt.



Besuch aus der Heimat der Instrumentenmacher beim Führer.
Ein Kinderorchester aus Auerbach im Erzgebirge bringt dem Führer (im Bilde links) in der Reichskanzlei ein Ständchen.

Vom Tage:



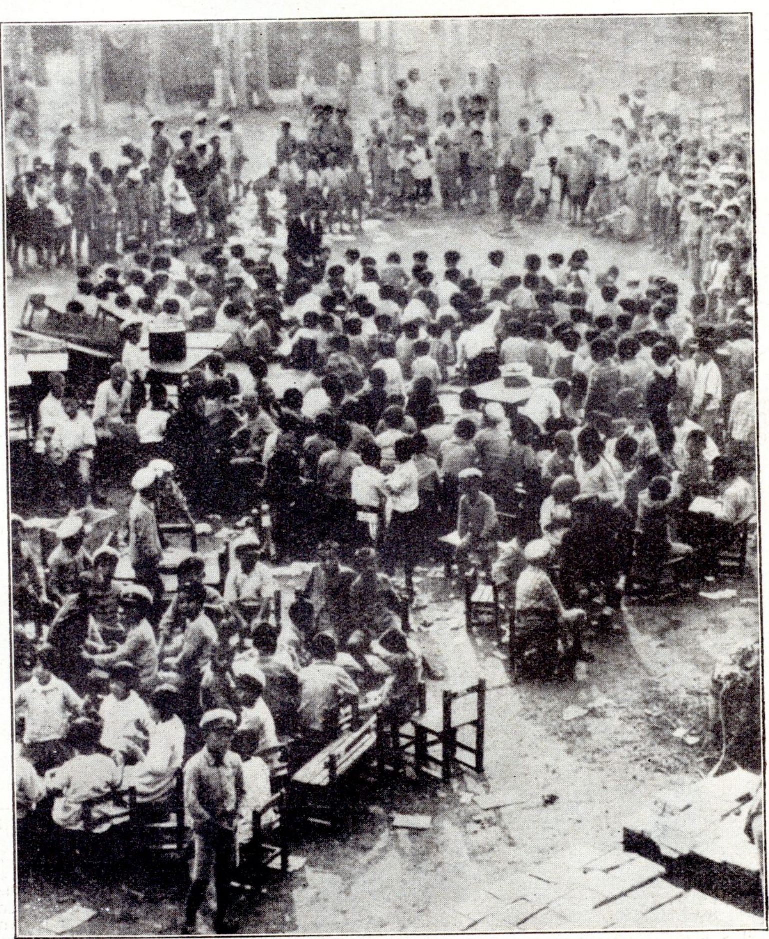
Militärparade in Budapest.
Zu Ehren des ungarischen Reichsverwesers Horthy fand in Budapest eine große Militärparade statt.



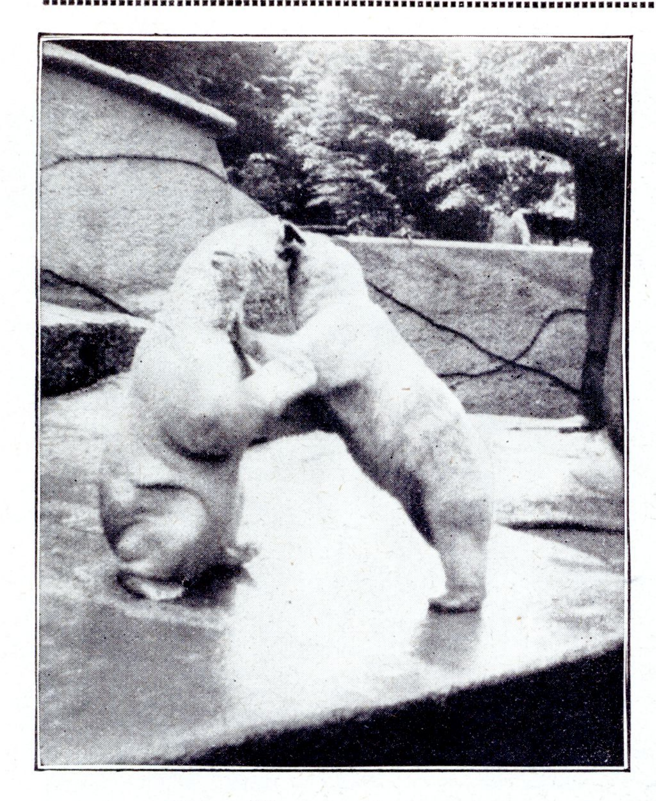
Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, besichtigt anläßlich seines Besuches in Bremerhaven die „Europa". Das Bild zeigt den Reichsminister im Maschinenraum des großen Schiffes.



Der Chef des Stabes, Lutze, beim Abschreiten der Front bei der Einweihungsfeier für das SA.-Hilfswerklager der Gruppe Südwest auf dem Burgholhof bei Stuttgart.



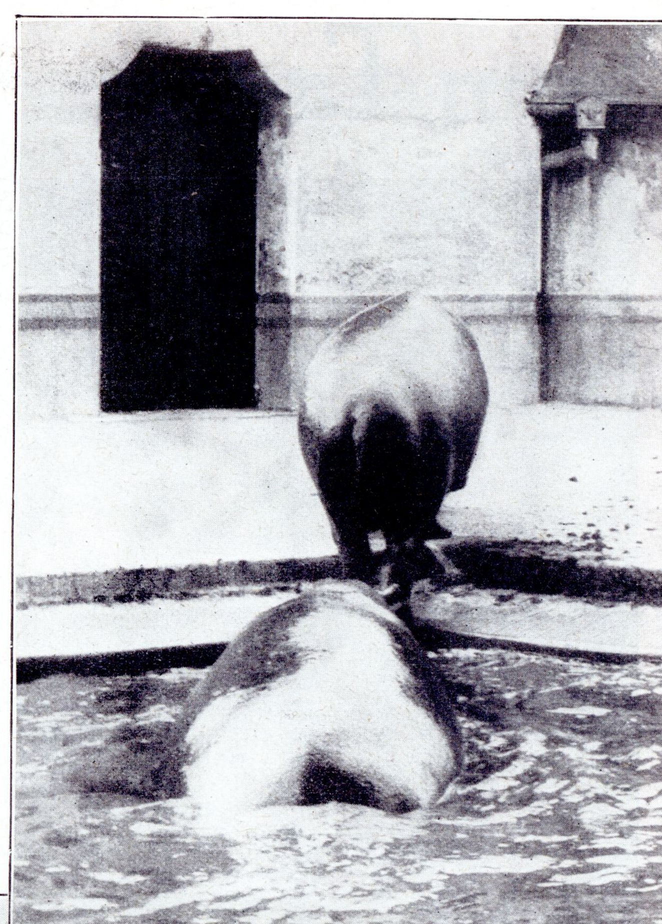
Folgen der Taifun-Katastrophe in Osaka in Japan: Schulkinder, deren Schulgebäude eingestürzt sind, erhalten auf dem Schulhof im Freien Unterricht.



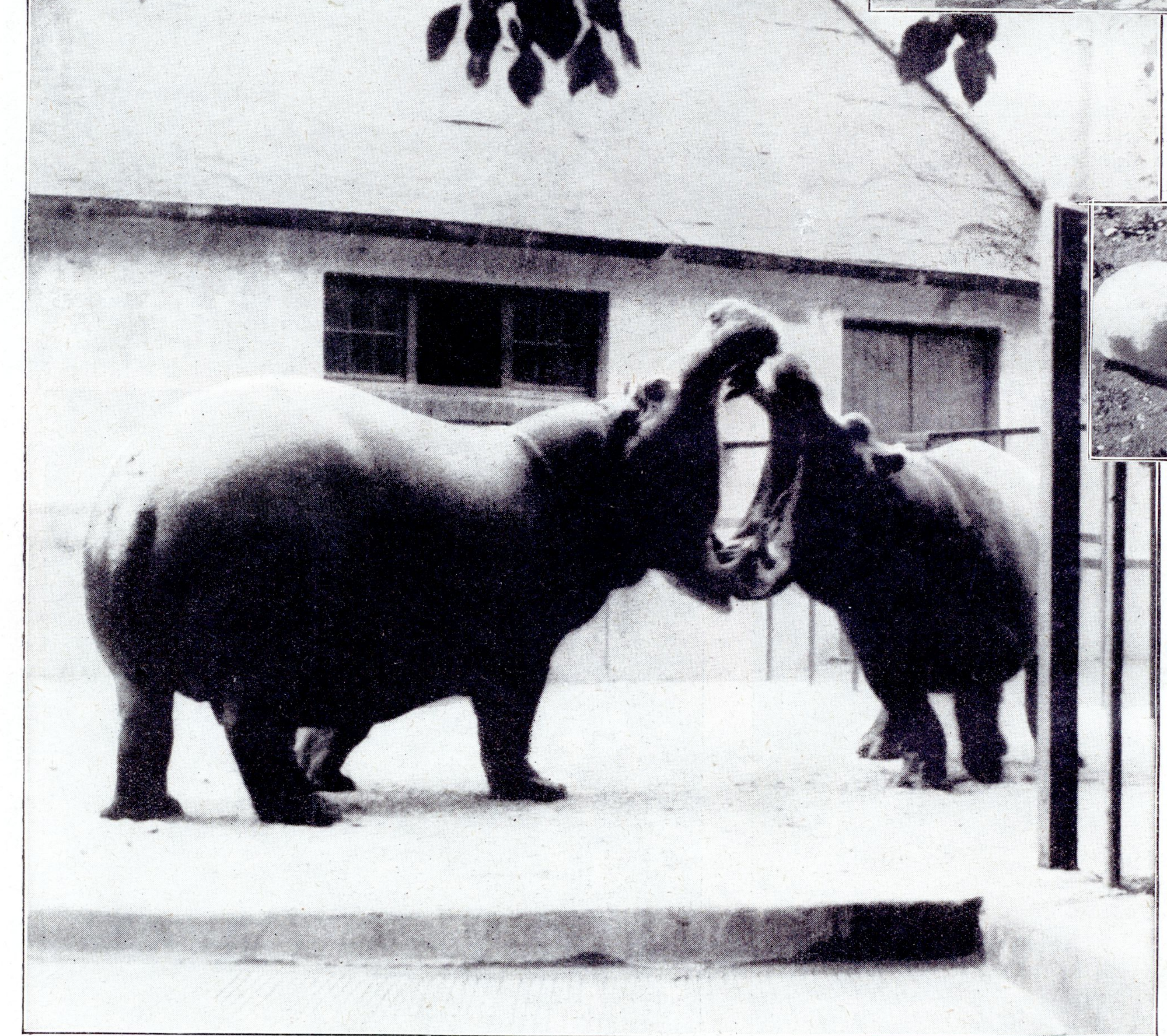
Liebeserklärung im Eisbärenzwinger

Aufnahmen: H. F. Engel.





Mit gelassener Ruhe entsteigen „er und sie" dem Bade...



Die Zärtlichkeit dieser beiden Karnickel ist uns, da wir sie ja nicht nur im Zoo antreffen, wie diese beiden, vertrauter als der Anblick zweier so großer Tiere auf dem nebenstehenden Bilde.



Bild links:
Ein Küßchen zwischen Nilpferden ist, wie man sieht, nicht so ganz leicht zu bewerkstelligen.

Verlag: Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 NO, Thierschstraße 11—17, Fernsprecher 20647 und 22131. Drahtanschrift: Eherverlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post und durch jede Buchhandlung monatlich 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.45. Bei Zustellung ins Haus kostet der Illustrierte Beobachter 2 Pfennig Zustellgebühr mehr. Alle Lieferanten sind daher berechtigt, die Zeitschrift mit 22 Pfg. frei Haus zu liefern. Versand ins Ausland durch Umschlag monatlich M. 1.45, für Länder mit ermäßigtem Porto M. 1.25. Postscheckkonto: München 11346; Wien 79921; Prag 77303; Schweiz, Bern Postscheck III 7205; Budapest 13532; Beograd 68237. Bank: Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, Filiale Kaufingerstraße. / Der Illustrierte Beobachter erscheint wöchentlich am Samstag. Schriftleitung: München 13, Schellingstraße 39—41, Fernruf 20755 und 20801. Hauptschriftleiter: Dietrich Loder, München; Stellvertreter und Berliner Schriftleiter: Dr. Hans Diebow, Charlottenburg, verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Kienle, München. / Druck: Münchner Buchgewerbehaus M. Müller & Sohn G. m. b. H., München. / Für Bild- und Texteinsendungen, die ohne Anforderung eingeschickt werden, übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Adressenvermerke tragen. Bei jeder Bildeinsendung aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen mit eingereicht werden. Laut Mitteilungsblatt des Werberates „Wirtschaftswerbung" Nr. 3 dürfen Sondernummern in der Durchschnittsauflage nicht angegeben werden:

Durchschnittsauflage für das 3. Kalendervierteljahr 1934: 778087 Exemplare.

ABCDEF **Diese Ausgabe darf in Lesezirkeln nur geführt werden, wenn sie im Kopf als Lesezirkel-Ausgabe kenntlich gemacht ist.**